

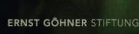
59.
SLOTHURNER
FILMTAGE

Ein Film von
NATALIE PFISTER

VON KINDERN UND BÄUMEN

EIN JAHR IN DER WALDSCHULE

BEYONDSTORIES In Koproduktion mit SRF SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN
Buch, Regie, Kamera NATALIE PFISTER Ton TIM BÖCKLE • STEFAN NOBIR • DIETER MEYER Montage ANNETTE BRÜTSCH
Sound Design GUIDO HELBLING MPSE Musik ALEXANDRE J. MAURER Tonmischung JACQUES KIEFFER Picture Design UELI NÜESCH
Produzentin NATALIE PFISTER Redaktion SRF URS AUGSTBURGER und BARBARA FRAUCHIGER
Mit finanzieller Unterstützung von Bundesamt für Kultur BAK • Stiftung Mercator Schweiz • Aargauer Kuratorium • Ernst Göhner Stiftung • Stadt Baden
ISAN 0000-0006-10E6-0000-6-0000-0000-J • 2024 © beyondstories • www.beyondstories.ch



VON KINDERN UND BÄUMEN - EIN JAHR IN DER WALDSCHULE

Ein Film von Natalie Pfister



Dokumentarfilm | 89 Minuten | Schweiz | 2024 |
DCP | Flat | 5.1 | Sprache: Dialekt | Untertitel: de/fr

Filmstart D-CH: 11. April 2024

PRESSE D-CH:

RKPR Romi Koller
romi.koller@rkpr.ch
+41 79 249 20 12

VERLEIH SCHWEIZ:

Vinca Film
Weststrasse 182
CH-8003 Zürich
+41 43 960 39 16
info@vincafilm.ch

PRODUKTION

beyondstories
Zwinglistrasse 40
CH-8004 Zürich
+41 78 768 94 04
natalie.pfister@sunrise.ch

INHALTSVERZEICHNIS

Logline & Synopsis	4
Director's Statement Natalie Pfister	5
Hintergrundinformationen	7
Biografie Natalie Pfister	9
Credits	11
Produktion: beyondstories GmbH	12
Verleih: Vinca Film	13
Downloads	14



Logline & Synopsis

Logline

VON KINDERN UND BÄUMEN - Ein Jahr in der Waldschule geht der Frage nach, wie sich Natur und Freiraum auf Kinder und ihre (Lern-)Entwicklung auswirken. Dazu taucht der Film in die Erfahrungswelt von Kindern ein und begegnet ihnen nicht nur formal auf Augenhöhe, sondern auch von der inneren Haltung her.

Synopsis

Das Schulzimmer dieser vier- bis achtjährigen Kinder liegt unter Baumkronen im Badener Wald. Bei Sonnenschein, Regen und Schnee lernen sie Lesen, Schreiben und Rechnen. Vor allem aber erkunden sie auf eigene Faust den Wald, erleben den Kreislauf der Natur und suchen ihre Rolle in der Gemeinschaft. Über den Zeitraum eines Jahres taucht der Film in den Kosmos einer Waldschule ein und lässt die Kinder zu Wort kommen. Sie geben Einblick in eine Lebenswelt, die ihnen erlaubt, Eigenverantwortung, Mut und Kreativität zu entwickeln.

Director's Statement

Als ich noch Primarlehrerin war, wollte ich einen Schlussstrich ziehen unter den Unterricht, in dem die Lehrerin den stillsitzenden Kindern ausgewähltes Wissen serviert. Ich wollte den Unterricht öffnen, damit die Kinder ihren Interessen und Neigungen entsprechend und aus eigener Erfahrung heraus lernen können. Dabei stand immer die Frage im Raum, wie viel Vorgaben und Anleitung Kinder brauchen, um einen Lerneffekt zu erzielen. Weniger Vorgaben bedeuten mehr Freiraum. Wie würden sie ihn nutzen? Würde genug dabei herauschauen?

Die grossen Fragen, die mich heute wie damals umtreiben, sind: Ist der Mensch von Grund auf schöpferisch? Lernen Kinder aus eigenem Antrieb, was sie für ihr Leben brauchen, oder braucht es Anleitung und Förderung von Erwachsenen? Aber kann Anleitung durch Erwachsene erfolgreich sein, wenn beim Kind das Interesse fehlt? Wie können Erwachsene wissen, was für jedes einzelne Kind die angemessene Förderung ist?

Nach meiner Erfahrung haben Kinder ein hohes Bedürfnis nach «Selbstwirksamkeit», wie es die Psychologie benennt. Sie wollen erfahren, dass sie etwas bewirken können, sie wollen tätig sein, einen Unterschied machen, Resonanz erfahren. Sie wollen es selber schaffen. Und auch von ihrem Umfeld Anerkennung dafür erhalten. Das stärkt ihre Identität, ihre Wahrnehmung von sich selbst: «Ich kann das». «Das habe ich zustande gebracht». Das ist die grösste Triebfeder für ihr Lernen.

Aus der Praxis weiss ich natürlich, dass viele Kinder das Lernen-wollen ziemlich schnell aufgeben, wenn sie in die Schule kommen, zumindest, was den Schulstoff betrifft. Das hat viel damit zu tun, dass die Kinder nun nicht mehr das lernen sollen, was ihr Interesse weckt, sondern, das, was ihnen vorgegeben wird. Wenn sie diesen Stoff nicht erfassen können, machen sie die Erfahrung von anhaltendem Scheitern und merken, dass sie den Erwartungen nicht genügen.

In unseren Schulzimmern wird nach wie vor ausgewähltes Wissen top-down vermittelt und nur sehr beschränkt handlungs- und kompetenzorientierter Unterricht ermöglicht. Gleiches Wissen für alle, das oft für eine ganze Generation oder länger Gültigkeit hatte, gibt es heute jedoch kaum noch. Gemäss der UNESCO und dem Weltwirtschaftsforum wären die vier Schlüsselkompetenzen für zukunftsfähiges Lernen: Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken (die vier K).

Und eigentlich wären wir uns doch alle einig, dass wir uns Herangewachsene wünschen, die über Autonomie, Eigenverantwortung, Mut, Phantasie und Kreativität verfügen und sich spontan und empathisch zu ihren Mitmenschen und anderen Wesen dieser Welt verhalten. Dazu bräuchten Kinder eine Lebenswelt, die ihnen möglichst viele und verschiedenartige Gelegenheiten bietet, zu entdecken und zu gestalten.

Ausserhalb der Schule ist die Unabhängigkeit der Kinder gar geschrumpft. Der Radius, in dem sie sich frei bewegen können, hat sich in den letzten Jahrzehnten massiv reduziert. Heute können sich Kinder immer seltener der Kontrolle der Erwachsenen

entziehen. Ihr Alltag wird vielmehr immer stärker von ihren Eltern durchgeplant, immer öfter auch elektronisch überwacht. Kinder, die unbeaufsichtigt in der Natur herumstreifen, Hütten bauen und Käfer beobachten, sind zu einer romantischen Vorstellung geworden. Dabei verdichten sich wissenschaftliche Hinweise, dass unmittelbare Naturerfahrungen für eine physisch und psychisch gesunde Entwicklung von Kindern von grosser Bedeutung sind.

Naturpädagogik schafft ganzheitliche, erfahrungsorientierte Zugänge. Sie will über intensive Erfahrungen mit allen Sinnen einen Zugang zur Natur verschaffen und Neugier und Interesse für alles Lebendige wecken. Im Wald lassen sich Systemverständnis, gegenseitige Abhängigkeiten und Nachhaltigkeitsverständnis wie in kaum einem anderen Naturraum erfahren. Leben und Sterben, Beziehungen, Abhängigkeiten, Anpassung, Veränderung, Kreisläufe, usw. In der Natur wächst das Grosse neben dem Kleinen, das Morsche neben dem Vitalen. Das sind die Urkonstellationen der Lebendigkeit, was uns zeigt, dass wir ein Teil des Ganzen sind und nicht das alleinige Zentrum.

Mich interessiert am Beispiel der Waldschule, was die Kinder (er)schaffen, wenn ihnen der Freiraum dazu gegeben wird und wie das mit Lernen verbunden ist. Dabei reicht mein Fokus über das bloss Akademische hinaus. Mich interessieren die Erfahrungen, die die Kinder im Wald mit Tieren und Pflanzen machen und welche Erkenntnisse sie daraus für sich selbst gewinnen. Mich interessiert, welche Ideen sie über die Jahrgänge hinweg im täglichen Freispiel, oft ausserhalb der erwachsenen Kontrolle, entwickeln und was sie dabei im Umgang miteinander lernen. Mich interessiert, was in den Kindern drinsteckt und was ihnen «Natur» bedeutet.



Hintergrundinformationen

Die Idee der Waldschule ist aus verschiedenen Bildungsphilosophien und Bewegungen hervorgegangen, die den Wert von Naturerfahrungen und kindzentriertem, ganzheitlichem Lernen betonen. Ihre gemeinsame Grundidee ist, dass der Wald als inspirierender und förderlicher Ort für Bildung und Entwicklung betrachtet wird. Die erste Waldschule der Schweiz wurde vor über 20 Jahren in St. Gallen eröffnet. Im Jahr 2000 wurde der Verein naturspielwald gegründet als Träger der Waldschule Baden. Sie wird als Privatschule geführt, ist aber dem kantonalen Lehrplan unterstellt und umfasst eine Kindergarten- und eine Unterstufenabteilung (1./2. Klasse). Nach der 2. Klasse wechseln die Kinder in die Volksschule.

Warum im Wald? Was bringt Lernen im naturnahen Raum?

Wie sich Kinder entwickeln, hängt sowohl von biologischen und psychologischen Faktoren als auch von ihrer Umgebung ab. Das Selbst- und Weltbild wird grösstenteils von den persönlichen Erfahrungen mit der sozialen, kulturellen und natürlichen Mitwelt bestimmt. Je reicher, passender und vielfältiger die Umgebung ist, desto vielfältiger sind die Interaktionsmöglichkeiten, und desto grösser ist die Chance, sich gesund zu entwickeln.

«Die Natur bietet viele Lernchancen. (...) Wenn wir wollen, dass unsere Kinder in eine Beziehung kommen mit der Natur und Verantwortung für den Planeten übernehmen, muss Schule auch draussen stattfinden. Einen halben Tag pro Woche sollte draussen unterrichtet werden. Im Wald, im Dorf oder auf dem Schulareal.»

Bildungsexpertin Rahel Tschopp zur Schule der Zukunft («Das Magazin» vom 3.2.2024):

Nachhaltig lernen dank vielfältiger Sinneserfahrungen

Durch den direkten Kontakt mit der Natur können alle Sinne aktiviert werden – Sehen, Hören, Riechen, Fühlen und Schmecken. Dies ermöglicht ein multisensorisches vernetztes Lernen, bei dem Informationen nicht nur übers Gehör, sondern durch eine Vielzahl von Sinneseindrücken vermittelt werden. Diese vielfältigen sinnlichen Wahrnehmungen sorgen gemäss der Hirnforschung für eine intensive Verankerung des Erlebten im Langzeitgedächtnis: Im Gehirn wird nur das verankert, was vom Kind selbst als bedeutsam erlebt wird und die emotionalen Zentren aktiviert.

Eigenaktivität, Selbstwirksamkeit und Selbstsicherheit durch Freiraum

Die Natur ist ein riesiger Entdeckungsraum, der die Neugier weckt und den Forschungsgeist anregt. Durch eigenständiges Handeln und Experimentieren können Kinder selbst Erfahrungen machen und Wissen aufbauen. Wenn sie sich in die Welt um sie herum einbringen können, merken sie zudem, dass ihre Handlungen einen Einfluss auf das eigene Leben und die Umwelt haben. Diese Erfahrungen von Eigenaktivität und Selbstwirksamkeit begünstigen die Entfaltung intrinsischer Motivation zum Lernen.

“Begreifen beginnt beim Greifen und in der Natur sind die Dinge greifbar und erfahrbar. Draussen haben die Kinder die Möglichkeit herauszufinden, was sie können und was nicht. Es ist nicht nur gesund für den Körper. In der Natur nehmen wir uns wahr - durch Bewegung - und lernen uns selbst zu schulen.”

Sozialkompetenz durch (altersgemischte) Gruppentätigkeiten

Im Freien arbeiten die Kinder weniger allein, sondern eher in Gruppen. Das fördert pro-soziales Verhalten, Kompetenzen zur Konfliktlösung und das Vertrauen in andere. In altersgemischten Gruppen können jüngere Kinder von den Älteren lernen und ihrem Wissen profitieren. Sie werden durch die älteren Vorbilder dazu ermutigt, selbstständig zu agieren. Ältere Kinder übernehmen eine Mentor-Rolle für die Jüngeren und unterstützen diese. Darüber hinaus ermöglichen altersdurchmischte Gruppen individuelles Lernen und unterschiedliche Lerngeschwindigkeiten und -stile. Das vermindert Frustration bei Lernschwierigkeiten.

Motorik und Gesundheit

Die Weite des Unterrichtsortes Wald dient dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder. Und die Natur ist ein geeignetes Übungsfeld für die Entwicklung unterschiedlicher motorischer Fähigkeiten: Die Grobmotorik durch Aktivitäten wie Klettern, Springen oder Balancieren. Das Sammeln von Blättern und Steinen wiederum oder das Schnitzen von Holz verlangt feinmotorischen Fähigkeiten: präzise Handbewegungen und Fingerfertigkeit. Die Koordination und das Gleichgewicht werden durch Herausforderungen im unebenen Gelände trainiert. Aufenthalte im Freien verbessern das allgemeine Wohlbefinden und die körperliche und mentale Gesundheit. Emotionale Schwierigkeiten und hyperaktives Verhalten werden aufgefangen.

Freispiel – Kinder eignen sich die Welt spielend an

Das freie Spielen verbindet alles: die Kinder können kreativ eigene Welten gestalten und in Abenteuer eintauchen. Sie stecken sich ihre Ziele selbst und können sich daran ausprobieren. Sie lernen, ihre eigenen Interessen zu verfolgen, eigene Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihre Handlungen zu übernehmen. Sie üben, sich sozial zu organisieren und Konflikte zu lösen. Sie lernen Regeln zu akzeptieren und zu befolgen. Sie trainieren, mit Gefühlen wie Wut, Eifersucht und Freude umzugehen.

Naturbeziehung und Klimawandel

Indem sie Zeit draussen verbringen, lernen die Kinder ihre unmittelbare Umgebung kennen, bauen eine Verbindung zur Natur auf und entwickeln ein Gefühl von Zugehörigkeit. Die unmittelbare sinnliche Begegnung mit der Natur und dem Lebendigen lässt eine emotionale Bindung entstehen, die Basis ist für den achtsamen Umgang mit der Natur. Zusammen mit einer konstruktiven Auseinandersetzung mit den aktuellen Fragen der Naturzerstörung führt das zu einem erhöhten Umweltbewusstsein und zu nachhaltigerem Handeln.

Weitere Informationen zu «Draussen lernen – in und mit der Natur»: www.silviva.ch

Die Stiftung SILVIVA ist eine Fachorganisation im Bereich Bildung und offizielle Partnerin des BAFU mit schweizweitem Auftrag in Umweltbildung. Als dreisprachiges Kompetenzzentrum befähigt SILVIVA seit 1985 Bildungsanbieter*innen, Natur und Lernen evidenzbasiert und wirksam zu verknüpfen – strategisch, methodisch und konzeptionell; analog sowie digital.

Natalie Pfister

Regie, Kamera, Produktion



Natalie Pfister ist 1975 in Baden geboren und aufgewachsen. Nach zweijähriger Tätigkeit als Primarlehrerin in Baden und Oberrohrdorf zog sie für ihr Studium der Sozialpolitik und Zeitgeschichte nach Fribourg, wo sie ein Lizentiat erlangte.

Nach ihrer dreijährigen Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin beim Fachverband SKOS (Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe) realisierte sie während einem langen Berlinaufenthalt ihren ersten Dokumentarfilm «Ménage à trois» über eine Senioren-WG in Berlin (in Ko-Regie mit Frank Haller).

Ihr im Rahmen des Masterstudiums entstandener Dokumentarfilm an der Zürcher Hochschule der Künste mit dem Titel «Familienbruchstück» lief auf diversen Festivals und wurde für den deutschen Nachwuchspreis First Steps Award nominiert.

Seit 2015 ist Natalie Pfister als freie Dokumentarfilmschaffende tätig. Sie lebt in Zürich und ist seit 2020 im Vorstand des Vereins «Zürich für den Film».

Natalie Pfister

Filmografie

Von Kindern und Bäumen - Ein Jahr in der Waldschule | Kinodok | 89 Min. | 2024 |
Solothurner Filmtage 2024, Kinostart 11. April 2024

Raum für Revolution | Experimentalfilm | 6 Min. | 2020 |
Teil der Serie »Lockdown collection« by Swiss filmmakers produziert von Frédéric Gonseth
production und Turnus Film und Cinedokke in Koproduktion mit SRG SSR
Ausstrahlung SRF

Sitting in Cabdi's Container | Dokumentarisches Gruppenprojekt | 60' | 2020 |
beyondstories, Solothurner Filmtage 2020

Familienbruchstück | Dokumentarfilm | 60' | 2015 | ZhdK
Solothurner Filmtage 2016, Schweizer Fernsehen, Nominierung First Step Award

Schau spielen | Dokumentarfilm | 12' | 2013 | ZhdK |

Ménage à trois | Dokumentarfilm | 57' | 2012 | Natalie Pfister Filmproduktion
Ko-Regie mit Frank Haller, Solothurner Filmtage 2012, Schweizer Fernsehen, div. Kinos



CREDITS

Regie, Kamera und Produktion
Natalie Pfister

Setton
Tim Böckle
Stefan Nobir
Dieter Meyer

Montage
Annette Brütsch

Sounddesign
Guido Helbling MPSE

Musik
Alexandre J. Maurer

Mischung
Jacques Kieffer, magnetix

Color Grading
Ueli Nüesch

beyondstories GmbH

Produktionsfirma

Portrait beyondstories

beyondstories GmbH wurde 2021 von Natalie Pfister gegründet und produziert Dokumentarfilme aus dem Leben hier und heute. beyondstories widmet sich gesellschaftspolitischen Themen und realisiert Filme, die die Wirklichkeit mit einem präzisen und zugleich poetischen Blick ausloten und dabei Reflexion und Kontemplation verbinden.

Raum für Revolution | Experimentalfilm | 6 Min. | 2020 Teil der Serie »Lockdown collection« by Swiss filmmakers | produziert von Frédéric Gonseth production und Turnus Film und Cinedokke in Koproduktion mit SRG SSR und *beyondstories*

Sitting in Cabdi's Container | Dokumentarisches Gruppenprojekt | 60' | 2020 | *beyondstories Montage, Produktion* (Solothurner Filmtage 2020)

Ménage à trois | Dokumentarfilm | 57' | 2012 | Natalie Pfister Filmproduktion Solothurner Filmtage 2012 Schweizer Fernsehen, div. Kinos



VINCA FILM

Verleih

Die drei Filmproduktionsfirmen Langfilm, Mira Film und TILT Production arbeiten seit 2014 für die Auswertung ihrer Filmproduktionen zusammen.

Im Jahr 2014 gründeten die drei Partner den neuen Filmverleih Vinca Film, der die von ihnen produzierten Dokumentar- und Spielfilme in der Schweiz auswertet. Seitdem bündeln sie ihre vielfältigen Erfahrungen als Produzent:innen, Regisseur:innen und Verleiher:innen. Die gesamte Auswertungserfahrung umfasst hunderte von Filmen.

FILMOGRAFIE (AUSWAHL)

- 2024 **Zehn Jahre** von Matthias von Gunten, 115 Min.
- 2023 **Feminism WTF** von Katharina Mückstein, 96 Min.
- 2023 **I Giacometti** von Susanna Fanzun, 102 Min.
- 2023 **Igor Levit – No Fear** von Regina Schilling, 118 Min.
- 2023 **L'amour du monde** von Jenna Hasse, 85 Min.
- 2023 **The Curse** von Maria Kaur Bedi und Satindar Singh Bedi, 82 Min.
- 2023 **Erica Jong – Breaking the Wall** von Kaspar Kasics, 95 Min.
- 2022 **De noche los gatos son pardos** von Valentin Merz, 110 Min.
- 2022 **Love Will Come Later** von Julia Furer, 81 Min.
- 2021 **Taming the Garden** von Salomé Jashi, 92 Min.
- 2021 **Football Inside** von Michele Cirigliano, mit Vorfilm «**Das Spiel**» von Roman Hodel, 99 Min.
- 2021 **Das neue Evangelium** von Milo Rau, 107 Min.
- 2020 **The Wall Of Shadows** von Eliza Kubarska, 94 Min.
- 2020 **Unter einem Dach** von Maria Müller, 86 Min.
- 2020 **Moskau Einfach!** von Micha Lewinsky, 99 Min.
- 2019 **Der nackte König** von Andreas Hoessli, 108 Min.
- 2019 **Eisenberger-Kunst muss schön sein, sagt der Frosch zur Fliege** von Hercli Bundi, 94Min.
- 2019 **Sohn meines Vaters** von Jeshua Dreyfus, 85 Min.
- 2018 **Les Dépossédés** von Mathieu Roy, 90 Min.
- 2018 **Blue Note Records: Beyond the Notes** von Sophie Huber, 85 Min.
- 2018 **Das Erste und das Letzte** von Kaspar Kasics, 91 Min.
- 2017 **Das Kongo Tribunal** von Milo Rau, 100 Min.
- 2017 **Die letzte Pointe** von Rolf Lyssy, 99 Min.

KATALOG: <https://www.vincafilm.ch/katalog/>

DOWNLOADS

Download Filmstills, Poster, Flyer, etc.):

<https://www.vincofilm.ch/de/katalog/59-von-kindern-und-baemen-ein-jahr-in-der-waldschule/>

